

Empfehlung des Handelsausschusses der Industrie- und Handelskammer Braunschweig zum Hauptpost-Areal am Bahnhof Braunschweig Berliner Platz vom 15. November 2010

Auf Antrag von Mitgliedern des Arbeitsausschuss Innenstadt Braunschweig e.V., die auch dem Handelsausschuss der IHK angehören, hat der Handelsausschuss der Industrie- und Handelskammer Braunschweig am 15. November 2010 einstimmig und ohne Enthaltungen die folgende Empfehlung einschließlich der dazugehörenden Begründung beschlossen:

„Der Handelsausschuss empfiehlt, das Zentrenkonzept der Stadt Braunschweig als Vertrauensgrundlage für Grundeigentümer, Investoren, Kreditgeber und Einzelhändler beizubehalten.

Begründung:

1. Zusätzlicher Einzelhandel in der angedachten Größenordnung und mit den vorgesehenen Sortimenten an diesem Standort würde das derzeitige Einzugsgebiet der Einkaufsstadt Braunschweig nicht weiter ausdehnen und nur wenige zusätzliche Kunden aus dem Umland generieren. Schon jetzt sind hier bei realistischer Betrachtung selbst unter Berücksichtigung der Schloss-Arkaden die Obergrenzen erreicht.
2. Deshalb würde eine erhebliche Umverteilung der Umsätze zu Lasten der Geschäfte in der Braunschweiger Innenstadt, des großflächigen Einzelhandels an der Peripherie und der Stadtteilzentren stattfinden. Nicht berücksichtigt ist dabei der zunehmende Einkauf über das Internet, z.B. bei Elektronik aber auch Heim- und Haustextilien und Büchern. Hier trifft der stationäre Einzelhandel bereits auf verschärften Wettbewerb.
3. Insbesondere würden der im Nahversorgungskonzept und im Konzept zentraler Versorgungsstandorte der Stadt Braunschweig ausgewiesene und bereits bestehende Einzelhandel im Umfeld des Hauptpostareals erheblich beeinträchtigt und die heute funktionierende Nahversorgung in einigen Bereichen gefährdet.
4. Einzelhandelsunternehmen, Grundstückseigentümer und Investoren, die im Vertrauen auf das Zentrenkonzept und, insbesondere nach Ansiedlung der Schloss-Arkaden, mittel- und langfristig angelegte erhebliche Investitionen getätigt und finanziert haben, würden durch dauerhafte Umsatzeinbußen im Nachhinein im Einzelfall beträchtliche Wertminderungen erleiden.
5. Es bestünde die Gefahr, dass zukünftige Investoren an anderer Stelle und mit anderen Projekten diese Projekte und deren Umsetzung ggf. einfordern können, wenn hier zu Gunsten eines überdimensionierten weiteren Einkaufszentrums entschieden würde.“

4. Nov. 2010

Entwicklung des stationären Einzelhandels in Braunschweig

aus Sicht des Vorsitzenden des Handelsausschusses der Industrie- und Handelskammer Braunschweig, Vizepräsident Carl Peter Langerfeldt, in Beantwortung verschiedener Fragen aus dem Braunschweiger Einzelhandel:

„Die IHK Braunschweig vertritt branchen- und regionsübergreifend die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen und trägt als Plattform für Informationsaustausch zum abwägenden Ausgleich unterschiedlicher Mitgliedsinteressen bei. Sie wirkt für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft ihres Bezirks“ (Auszug aus dem Leitbild der IHK in der Fassung vom 27. September 2010).

Seit vielen Jahren hat die Industrie- und Handelskammer Braunschweig sich gemäß vorstehendem Leitbild und ihrem gesetzlichen Auftrage, als dem Gesamtinteresse der Wirtschaft ihres Bezirks verpflichtete Körperschaft öffentlichen Rechts, im Zusammenwirken mit den Verbänden des Einzelhandels und mit der Stadt Braunschweig für eine sachgerechte und fairem Wettbewerb verpflichtete Ordnung der Entwicklung des stationären Einzelhandels in Braunschweig eingesetzt.

Demzufolge ist die Einzelhandelsentwicklung in Braunschweig heute durch drei grundlegende und jeweils mit großer Mehrheit gefasste Ratsbeschlüsse der Stadt wohlgeordnet und für alle Interessenten öffentlich nachvollziehbar : das **„Zentrenkonzept Einzelhandel Fortschreibung 2000“** vom 06. Februar 2001 in der Fassung der **„Aktualisierung aus Anlass der Nahversorgungsuntersuchung“** vom 15. Februar 2005 und dessen „Ergänzung 2010“ durch das **„Standortkonzept Zentrale Versorgungsbereiche“** vom 22. Juni 2010. Diese nach gründlicher Untersuchung in sorgfältiger Abwägung aufeinander abgestimmten Konzepte berücksichtigen die örtlichen und städtebaulichen Gegebenheiten, die unterschiedlichen Betriebsformen und Warenangebote des stationären Einzelhandels und den jeweiligen Bedarf der Verbraucherinnen und Verbraucher, den sie decken.

Das „Zentrenkonzept Einzelhandel“ in der Aktualisierung 2005 wurde mit Datum vom 01. Oktober 2009, also erst vor einem Jahr, als Druckschrift zur Orientierung für Einzelhandel und Investoren in Braunschweig vom Referat Stadtentwicklung und Statistik der Stadt mit einem Vorwort von Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann herausgegeben. Darin betont Herr Dr. Hoffmann:

„Besonders hervorzuheben ist, dass das Zentrenkonzept in enger Abstimmung und in Einigkeit der handelswirtschaftlichen und politischen Gremien verabschiedet und fortentwickelt wurde. Der Rat der Stadt, die Industrie- und Handelskammer, der Arbeitsausschuss Innenstadt und der Unternehmerverband Einzelhandel tragen den Konsens, dass die Entwicklung der Handelslandschaft zum Wohle der Stadt und des Handels in geordnete Bahnen gelenkt und gefördert werden muss, mit.“

Getreu diesem seit Jahren bewährten Braunschweiger Grundkonsens wurde das neu hinzugekommene „Standortkonzept Zentrale Versorgungsbereiche“ vom 22. Juni 2010 als Entwurf bereits am 19. Januar 2010 seitens der Stadt vorab dem Braunschweiger Einzelhandel im Hause der IHK vorgestellt und mit ihm erörtert. Es fand einhellige Zustimmung.

Mit den genannten drei Konzepten sind Unternehmen des stationären Einzelhandels und Investoren verlässliche Grundlagen für die Planung und Beurteilung neuer Vorhaben gegeben. Sie schaffen für die überschaubare Zukunft Planungssicherheit und gewährleisten den notwendigen Vertrauensschutz für Investitionen und Unternehmensplanung. Die IHK Braunschweig hält den vom Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig hervorgehobenen Konsens für ein hohes politisches Gut, das es zu wahren gilt. Sie hat die Braunschweiger Einzelhandelspolitik in ihrem gesamten Kammerbezirk als vorbildlich empfohlen.

Braunschweig, 28. September 2010